

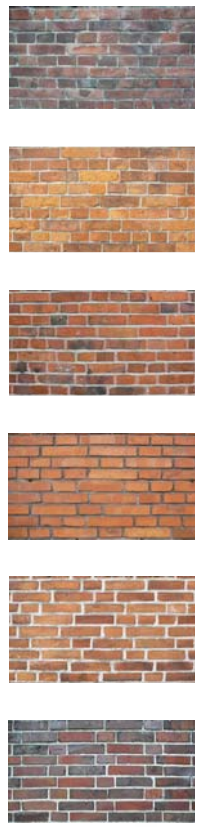


Zwischen dem Flensburger Bahnhof und der Innenstadt gibt es eine derzeit unkenntliche und unattraktive Verbindungssache für den nach Flensburg kommenden Besucher. Die bestehende Situation stellt eine unzufrieden stellende Situation im Gesamtplan von Flensburg dar – es fehlt ein Stück Stadt. Kerngedanke des Wettbewerbsentwurfs ist es, ein Stück Flensburg zu schaffen, das die städtebauliche Gliederung, seine urbane Atmosphäre und eine für Flensburg typische Hinterhofstruktur widerspiegelt.

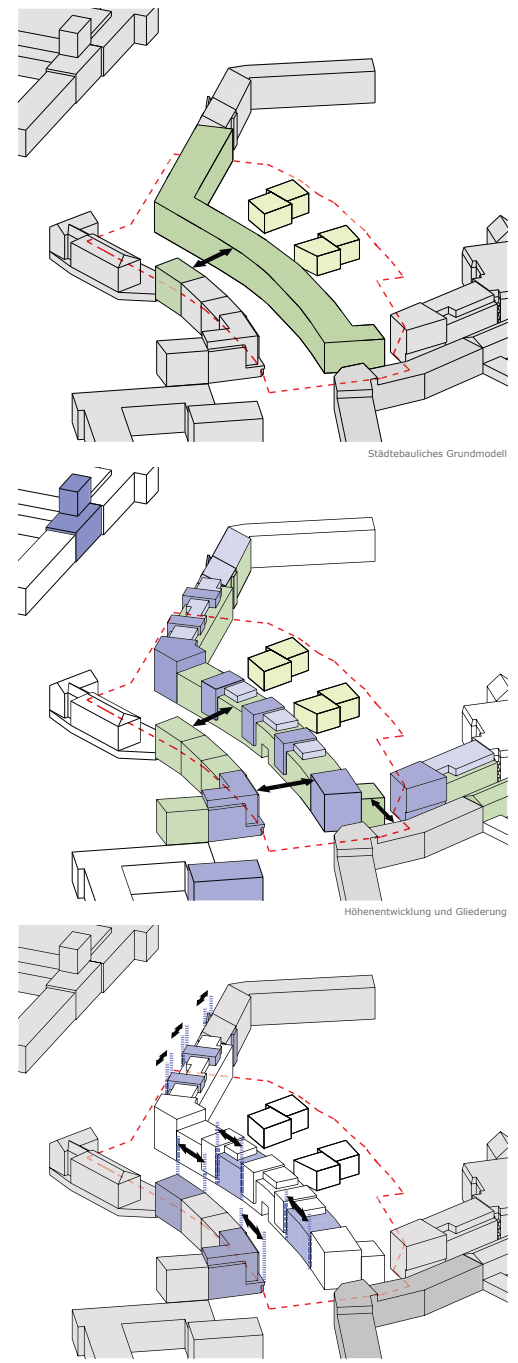
Der Entwurf bildet sowohl den fehlenden Blockrand an der Bahnhofstraße als auch eine untergeordnete Hofbebauung in ruhiger, grüner Lage inmitten der Stadt. Die Planung wird damit Auslöser für eine weitere Entwicklung im Bahnhofsumfeld.

Die präzise Höhenmodellierung und Segmentierung in einzelne Kuben unterstützt das städtebauliche und architektonische Konzept eines heterogenen Erscheinungsbildes mit einem insgesamt homogenen Gesamteindruck. Die Neubebauung schafft – gemeinsam mit den umgebenden Bestandsgebäuden – ein stimmiges Ensemble, das eine neue identifikationsstiftende Adressausbildung des Bahnhofsumfeldes ermöglicht.

Der Entwurf transformiert die herrschenden Themen der Umgebung in eine neue Architektur und stärkt die bisher nur schwach ablesbare Gestaltungssprache des Bahnhofsumfeldes. Als Material dient Verbländmauerwerk, das wie seine Nachbarn in unterschiedlichen Rottönen nuanciert, und so zu einer Gesamtkomposition beiträgt.



Städtebauliche Platzabfolge/ Innenhofgedanke/ Quartiersthema 1_4000



Ansicht Bahnhofstraße 1_200